

E-Paper

WM für wen? Die Kosten der Fußball-Weltmeisterschaft 2014

PACS - Instituto Políticas Alternativas para o Cone Sul

Rio de Janeiro, 28.05.2014

Übersetzung: Manuel von Rahden

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Wie viel wird die Fußball-Weltmeisterschaft kosten?	2
2.1. Die Kostenmatrix der Weltmeisterschaft	2
2.2. Ausgaben für Fußballstadien	5
2.3. Bauvorhaben im Bereich der urbanen Mobilität	6
2.4. Auswirkung auf die Haushalte der Bundestaaten und der Städte	6
2.5. In der Kostenmatrix nicht vorhergesehene Kosten	8
2.6. Ausnahmeregelungen bei Ausschreibungen	11
3. Das wahre Erbe. Wem und wozu nützt eine Weltmeisterschaft?	12

1. Einleitung

50 Jahre nach der historischen Weltmeisterschaft von 1950 ist Brasilien zum ersten Mal wieder Gastgeber des größten Events des Weltfußballs. Es sollte ein Moment der Freude für die Brasilianer sein, eine einzigartige Gelegenheit, eine ihrer größten Leidenschaften, den Fußball, zu feiern. Während sich nun einerseits die Bevölkerung vorbereitet, die Nationalmannschaft bei der Jagd auf den sechsten WM-Titel anzufeuern, wächst aber andererseits der Unmut über die Austragung dieser WM im eigenen Land täglich. Wäre der Austragungsort für die Weltmeisterschaft erst im Februar 2014 bestimmt worden, hätte Brasilien als Kandidat nur von 26,1% der eigenen Bevölkerung bedingungslose Unterstützung erhalten, wie eine Umfrage ermittelte. Außerdem erklärten 75,8% der Befragten, dass sie die Investitionen Brasiliens für die Weltmeisterschaft als unnötig betrachten. 80,2% missbilligten die Investitionen von öffentlichen Geldern in den Stadionbau, die stattdessen für wichtigere Bereiche hätten genutzt werden sollen.(1)

2. Wie viel wird die Fußball-Weltmeisterschaft kosten?

Die Weltmeisterschaft in Japan und Korea (2002) hat 4,6 Milliarden US Dollar gekostet, die in Deutschland (2006) 3,7 Milliarden Euro und die in Südafrika 3,5 Milliarden Dollar. Wie viel wird die WM in Brasilien kosten?

2007 legte der Finanzdirektor des Brasilianischen Organisationskomitees der Weltmeisterschaft und ehemalige Präsident der brasilianischen Zentralbank, Carlos Langoni, eine Studie vor, die die Kosten auf 6 Milliarden US Dollar schätzte, was damals 10,6 Milliarden Real entsprach(2). Damit wäre die WM in Brasilien bereits die teuerste aller Zeiten geworden, aber das war nur der Anfang. Im Januar 2010 schätzte das Sportministerium die Gesamtkosten auf 20,1 Milliarden Real.(3) Damals begann die Regierung mit der Veröffentlichung einer "Kostenmatrix der Weltmeisterschaft".

2.1. Die Kostenmatrix der Weltmeisterschaft

Die Kostenmatrix ist ein offizielles Dokument der Regierung, das alle Investitionskosten für die Weltmeisterschaft 2014 auflistet. Die aktuellste Version dieses Dokuments wurde im September 2013 veröffentlicht und sah Gesamtkosten von über 25 Milliarden Real voraus, die sich auf neun Bereiche verteilen: Urbane Mobilität, Bauvorhaben in der Umgebung von Stadien, Bau und Erneuerung von Stadien, Flughäfen, Häfen, Telekommunikation, Sicherheit, Tourismus und ergänzende Einrichtungen. Die Matrix unterscheidet auch zwischen Finanzierungsquellen.

Kostenmatrix für die Weltmeisterschaft – September 2013 (in Millionen Real)

	Finanzierung durch Bundesregierung	Investitionen der Bundesregierung	Investition der lokalen Regierung	Private Investitionen	Gesamtinvestitionen
Urbane Mobilität	4.315,80	-	2.711,67	-	7.027,47
Umgebung von Stadien	62,10	17,63	916,79	-	996,52
Stadien	3.919,80	-	3.952,15	133,25	8.005,20
Flughäfen	-	2.662,76	-	3.617,80	6.280,56
Häfen	-	581,00	6,30	-	587,30
Telekommunikation	-	404,00	-	-	404,00
Sicherheit	-	1.879,10	-	-	1.879,10
Tourismus	-	162,75	17,53	-	180,28
Zusätzliche Einrichtungen (4)	-	-	208,80	-	208,80
Summen	8.297,70	5.707,24	7.813,24	3.751,05	25.569,23

Quelle: Kostenmatrix der Weltmeisterschaft (September 2013)

Die Umsetzung eines Teils dieser Investitionen erfolgt bereits seit einigen Jahren, der größte Teil allerdings verzögerte sich bis kurz vor der WM, was zu höheren Risiken für die Bauarbeiter führt und außerdem "Notverträgen" Tür und Tor öffnet, womit die normalen Ausschreibungsregelungen umgangen werden. Auf der Website "Portal da Transparência da Copa", auf der man etwas aktuellere Daten findet, kann man die finanzielle Umsetzung der Bauvorhaben verfolgen. Im März 2014, wenige Monate vor der WM, waren 89,8% der Bauaufträge bereits vergeben, allerdings nur 51,2% finanziell umgesetzt. Das heißt, dass die Regierungen nun verstärkt Zahlungen tätigen müssen, damit die Bauvorhaben rechtzeitig fertig gestellt werden können. Alles deutet darauf hin, dass dies zu Budgetkürzungen in anderen Bereichen, wie etwa Bildung und Gesundheit, führen wird.

Eine weitere Information, die man der Matrix entnehmen kann, ist die Verteilung der Investitionen auf die verschiedenen Austragungsorte. Dabei wird deutlich, dass diese ungleich ausgefällt. Von den zwölf Austragungsorten werden für die drei Städte São Paulo, Rio de Janeiro und Belo Horizonte beinahe die Hälfte der Gelder gebraucht. Und wenn man die einzelnen Investitionsbereiche betrachtet, erkennt man eine noch dichtere Bündelung der Ausgaben.

2.2. Ausgaben für Fußballstadien

Nicht nur der Umfang der Investitionen hat sich im Lauf der Zeit im Vergleich zu den ersten Prognosen verändert, sondern auch der Ursprung der Finanzierung. Bei einer Zeremonie im Jahr 2007, die die offizielle Unterstützung der brasilianischen Kandidatur durch den Präsidenten Lula da Silva markierte, sagte der damalige Präsident des brasilianischen Fußballverbands Ricardo Teixeira: "Die Weltmeisterschaft ist eine private Veranstaltung. Das Beste an einer Weltmeisterschaft ist, dass es weltweit die Veranstaltung ist, die mit den wenigsten öffentlichen Geldern auskommt. Der Staat hat hierbei nicht die Aufgabe zu investieren, sondern zu vermitteln und Projekte zu initialisieren."⁽⁵⁾ In einem Interview einige Monate später, versicherte er erneut, die Weltmeisterschaft 2014 werde eine Weltmeisterschaft "bei der keinerlei öffentliche Ausgaben für sportliche Veranstaltungen getätigt werden."⁽⁶⁾ Ähnlich äußerte sich Präsident Lula, der ankündigte, dass die Regierung ausschließlich in Infrastruktur investieren würde und alle Baukosten für Fußballstadien aus der privaten Hand kommen würden.⁽⁷⁾

Im Gegensatz zu diesen Ankündigungen werden jetzt nur 1,6% der Stadionkosten von privaten Investoren getragen. Der einzige Bereich, in dem auch weiterhin signifikante private Investitionen vorgesehen waren, sind die Flughäfen. Laut der offiziellen Kostenmatrix, sollten private Unternehmen durch die Ausschreibungen des Jahres 2013 3,6 Milliarden Real investieren. Diese Daten wurden im September veröffentlicht. Im Dezember stimmte die staatliche Entwicklungsbank BNDES einem Kreditvolumen von 5,78 Milliarden Real für die Flughäfen zu. Damit kommen nun für den einzigen Bereich, in dem noch Privatinvestitionen vorgesehen waren, die Gelder auch aus der Staatskasse.

Prognose der Kosten für WM-Fußballstadien (in Millionen Real)

	Jan/10	Sept/13			Abweichung
	Matrix	Matrix	Steuerbefreiung	Gesamtkosten	
Belo Horizonte	426,1	695,0	61,0	756,0	77,4%
Brasília	745,3	1.403,3	36,3	1.439,6	93,2%
Cuiabá	454,2	570,1	19,0	589,1	29,7%
Curitiba	184,5	326,7	49,3	376,0	103,8%

Fortaleza	623,0	518,6		518,6	-16,8%
Manaus	515,0	669,5	14,6	684,1	32,8%
Natal	350,0	400,0	52,1	452,1	29,2%
Porto Alegre	130,0	330,0	62,1	392,1	201,6%
Recife	529,5	532,6	5,3	537,9	1,6%
Rio de Janeiro	600,0	1.050,0	119,4	1.169,4	94,9%
Salvador	591,7	689,4	17,8	707,2	19,5%
São Paulo(8)	240,0	820,0	83,3	903,3	276,4%
Total	5.389,3	8.005,2	520,2	8.525,4	58,2%

Quelle: eigene Berechnung, anhand von Zahlen der Kostenmatrix der Weltmeisterschaft und des "Balanço da Copa"

Als die erste Kostenmatrix veröffentlicht wurde, waren die Kostenprognosen bereits stark angestiegen. Ein FIFA-Papier von 2007 hatte die Kosten für Bau und Umbau von Stadien auf damals 1,1 Milliarden Dollar (damals 1,98 Milliarden Real) beziffert.(9) In der Kostenmatrix von 2010 war die Prognose auf über 5 Milliarden Real gestiegen und heute liegt sie bei 8 Milliarden Real. Wenn man die Bauvorhaben in der Umgebung der Stadien und die Steuerbefreiungen mit einbezieht, liegen die Gesamtkosten bei 9,5 Milliarden Real, also um 380% höher als die ursprünglicher Prognose der FIFA.

2.3. Bauvorhaben im Bereich der urbanen Mobilität

Der Bereich mit dem zweithöchsten Budget ist der der urbanen Mobilität. Durch Investitionen, die die Verkehrsprobleme in den großen Städten mindern, könnte die Weltmeisterschaft dem Land ein nützliches Erbe hinterlassen. Diese haben allerdings keine Priorität für die Regierung, und noch viel weniger für die FIFA. 2010 waren noch über 11,6 Milliarden Real für Projekte im Verkehrsbereich vorgesehen. Bis 2013 verminderte sich diese Summe auf 7 Milliarden Real, und das nicht etwa, weil die Bauvorhaben günstiger ausgefallen sind. So wie auch bei den Stadionbauten, wurden die meisten Verkehrsprojekte im Laufe der Zeit teurer. Die Kosteneinsparungen erklären sich durch Streichungen. Von 53 ursprünglich vorgesehenen Bauvorhaben wurden 21 aus der Kostenmatrix entfernt. An vier der zwölf Austragungsorte sind zur Zeit überhaupt keine Projekte im Bereich der urbanen Mobilität vorgesehen.

2.4. Auswirkung auf die Haushalte der Bundestaaten und der Städte

Oft sorgt man sich in Brasilien um die Auswirkungen der Kosten für die Weltmeisterschaft auf die lokalen Haushalte. Um diese zu ermitteln, haben wir die voraussichtlichen Kosten für die Bundestaaten und die Städte mit deren laufenden Nettoeinnahmen (RCL) und deren

konsolidierter Nettoschuld (DCL) verglichen. Zwischen den verschiedenen Austragungsorten herrschen große Unterschiede. Für Manaus sieht die Kostenmatrix zum Beispiel überhaupt keine Ausgaben vor, während diese in Natal 25% des Jahreshaushalts ausmachen – eine bedeutende Summe, die in anderen Budgets fehlen wird. In Recife werden die Ausgaben die Nettoschuld übertreffen. Anders gesagt: ohne die Weltmeisterschaft wäre Recife in der Lage, seine gesamte öffentliche Schuld zu begleichen (Tabelle folgt auf nächster Seite).

Auswirkungen der Weltmeisterschaft auf die städtischen Haushalte (in Real)

	Direkte Ausgaben	Finanzierte Ausgaben	Gesamtsumme	% DCL	% RCL
Belo Horizonte	183.340.735	945.250.000	1.128.590.735	40,8%	17,1%
Cuiabá	283.072	0	283.072	0,0%	0,0%
Curitiba	127.421.404	206.200.000	333.621.404	63,1%	6,2%
Fortaleza	59.550.880	206.600.000	266.150.880	44,5%	6,9%
Manaus	0	0	0	0,0%	0,0%
Natal	79.438.397	293.000.000	372.438.397	-200,7%	25,8%
Porto Alegre	9.397.309	0	9.397.309	2,2%	0,2%
Recife	102.402.974	331.000.000	433.402.974	110,8%	13,7%
Rio de Janeiro	514.240.000	1.179.000.000	1.693.240.000	19,9%	9,4%
Salvador	616.634	0	616.634	0,1%	0,0%
São Paulo	150.683.000	0	150.683.000	0,2%	0,4%

Quelle: eigene Berechnung anhand von Zahlen der Website "Portal da Transparência" und der städtischen Haushaltsberichte (10).

Zwischen den verschiedenen brasilianischen Bundestaaten gibt es große Unterschiede, was die Finanzierung der Weltmeisterschaft betrifft. Alle Bundesstaaten werden investieren, aber in einigen werden die Ausgaben gemessen am gesamten Jahreshaushalt unbedeutend ausfallen, so etwa in São Paulo und Rio Grande do Sul. In anderen Bundesstaaten sieht es anders aus, so wie etwa in Matto Grosso, wo ca. 24% des Jahreshaushalts ausgegeben werden, was mehr als die Gesamtverschuldung des Bundestaats ausmacht.

Auswirkungen der Weltmeisterschaft auf die bundesstaatlichen Haushalte (in Real)

	Direkte Ausgaben	Finanzierte Ausgaben	Gesamtsumme	% DCL	% RCL
Minas Gerais	372.243.967	400.000.000	772.243.967	1,0%	1,8%
Distrito Federal (Brasilia)	1.432.829.710	98.000.000	1.530.829.710	60,2%	9,7%
Mato Grosso	1.440.800.000	847.652.860	2.288.452.860	107,6%	23,9%
Paraná	45.527.800	229.968.000	275.495.800	1,8%	1,1%
Ceará	312.528.812	554.745.150	867.273.962	25,2%	6,6%
Amazonas	270.278.731	400.000.000	670.278.731	29,7%	6,5%
Rio Grande do Norte	82.100.000	408.671.000	490.771.000	86,8%	6,9%
Rio Grande do Sul	872.537	0	872.537	0,0%	0,0%
Pernambuco	271.826.316	1.277.000.000	1.548.826.316	17,1%	9,0%
Rio de Janeiro	862.500.000	682.402.146	1.544.902.16	2,1%	3,3%
Bahia	408.384.738	573.629.233	982.013.971	9,2%	4,3%
São Paulo	397.900.000	0	397.900.000	0,2%	0,3%

Quelle: eigene Berechnung anhand von Zahlen der Website "Portal da Transparência" und der bundesstaatlichen Haushaltsberichte (11).

2.5. In der Kostenmatrix nicht vorhergesehene Kosten

Obwohl die Kostenmatrix die Gesamtausgaben für die Weltmeisterschaft darstellen soll, werden diese tatsächlich viel höher ausfallen. Es gibt Kosten, die von der Regierung bereits offiziell errechnet und auf der Website "Portal da Transparência" veröffentlicht wurden, die aber in der Kostenmatrix nicht auftauchen. So etwa die Kosten von 27 Millionen Real für die freiwilligen Helfer.

Prognose der Gesamtkosten der Weltmeisterschaft (in Millionen Real)

	Finanzierung durch Bundesregierung	Investitionen der Bundesregierung	Investition der lokalen Regierung	Private Investitionen	Gesamtinvestitionen
Urbane Mobilität	4.315,8	-	2.711,7	-	7.027,5
Umgebung von Stadien	62,1	17,6	916,8	-	996,5
Stadien	3.919,8	520,2	3.952,2	133,3	8.525,4
Flughäfen	5.780,0	2.662,8	-	-	8.442,8
Häfen	-	581,0	6,3	-	587,3
Telekommunikation	-	404,0	-	-	404,0
Sicherheit	-	1.879,1	-	-	1.879,1
Tourismus	3.137,3	489,2	17,5	-	3.644,0
Temporäre Einrichtungen	-	-	1.408,8	-	1.408,8
Steuerbefreiungen für die FIFA und deren Partner	-	558,8	-	-	558,8
Weitere Kosten	-	512,2	-	-	512,2
Summen	17.215,0	7.624,9	9.013,2	133,3	33.986,4

Quelle: Eigene Zusammenstellung

Am meisten fällt bei dieser Übersicht der minimale Anteil an Privatinvestitionen auf. Das Versprechen des brasilianischen Fussballverbandes, dass diese WM "die wenigsten öffentlichen Gelder jemals" verbrauchen würde, wurde offenbar nicht eingelöst. So kommen nur 0,4% der Ausgaben für die Weltmeisterschaft aus der privaten Hand. 50,7% der Gelder werden direkt vom brasilianischen Staat ausgegeben, 49% sind Investitionen öffentlicher Gelder. Ganz genau: von 100 ausgegebenen Euros stammen nur 40 Cent aus der Privatwirtschaft! Der ganze Rest kommt aus der Staatskasse. Besonders bedrückend ist in diesem Zusammenhang der Umstand, dass das Gesetz 12.348 von 2010 für Bauvorhaben

für die WM die Möglichkeit eröffnete, die öffentlichen Ausgaben über die gesetzten Grenzen zu erhöhen – was anderen Politikbereichen wie Gesundheit, Bildung und Wohnungsbau vorbehalten blieb.

Investitionen in Sicherheit und Repression

Unsere Schätzungen berücksichtigen nur solche Kosten, die von der Regierung offiziell der Weltmeisterschaft zugeordnet wurden. Die Weltmeisterschaft verursacht jedoch noch viele weitere Ausgaben. Diese genau zu beziffern ist beinahe unmöglich, wir möchten jedoch einen der Bereiche, die nicht in den offiziellen Berichten auftauchen, hervorheben: die Kosten für die staatliche Repression.

Einer der umfangreichsten Posten in der Kostenmatrix für die Weltmeisterschaft ist die "Sicherheit" mit Investitionen von fast 2 Milliarden Real allein durch die nationale Regierung. Tatsächlich ist der Hauptzweck dieser Ausgaben, Arbeiter, Studenten und soziale Bewegungen zu unterdrücken, so wie man es beim Confederations Cup beobachten konnte. Das Sondersekretariat für Sicherheit bei Großveranstaltungen des Justizministeriums hatte für 50 Millionen Real "weniger tödliche" Waffen gekauft um sie bei der Weltmeisterschaft einzusetzen. Aufgrund der Proteste, die bereits stattfanden, mussten kam ein zusätzlicher Notkauf von 8 Millionen Real dazu.(12) Die Regierung von Rio de Janeiro hat allein im ersten Semester von 2013 2 Millionen Real für diese Art Waffen ausgegeben, das sind 66% mehr als im ganzen Jahr 2012(13). Ähnlich verhält es sich in anderen Bundesstaaten. In Rio Grande do Sul wurden zum Beispiel in 2011 168.000 Real für weniger tödliche Waffen ausgegeben, 2012 waren es 316.000 Real und 2013 schließlich über 3 Millionen Real!

Repression geht nicht nur von der Polizei aus. In der Kostenmatrix der Weltmeisterschaft sind 708,9 Millionen Real für Heer, Marine und Luftwaffe vorgesehen. Um das Militär auf den Einsatz in den Städten vorzubereiten, hat das Verteidigungsministerium im Dezember 2013 das Dokument "Sicherstellung von Gesetz und Ordnung" veröffentlicht.(14) Darin werden soziale Bewegungen als "gegnerische Kräfte" bezeichnet und als größte Bedrohungen werden Streiks, städtische Unruhen, Straßenblockaden und Besetzungen öffentlicher und privater Gebäude bezeichnet. Nach massiver Kritik entschloss sich das Verteidigungsministerium dazu, die kontroversesten Stellen des Texts zu ändern. Allerdings erklärte Vize-Admiral Luiz Henrique Caroli, vom Generalstab der Streitkräfte, das Ersetzen des Begriffs "gegnerische Kräfte" durch "Störer von Gesetz und Ordnung" sei "eine rein semantische Frage. Ob man nun den einen oder den anderen Begriff verwendet kommt auf das selbe hinaus."(15)

In die selbe Richtung deutet ein Gesetzentwurf (PL 728/2011), der Streiks während der WM verbietet und der im Strafrecht "terroristische" Straftaten vorsieht, mit Freiheitsstrafen von bis zu 30 Jahren für Täter, die "Terror oder allgemeine Panik" hervorrufen. Zur Zeit liegt der Entwurf bei der Senatskommission für Justiz und Verfassung.(16) Mit einem anderen Gesetzprojekt, das nun auch dem Senat vorliegt, soll sogar kriminalisiert werden, wer Pamphlete verteilt, die mit "Akten von Vandalismus" in Verbindung gebracht werden können.(17)

2.6. Ausnahmeregelungen bei Ausschreibung (Regime diferenciado de contratação - RDC)

Um die Bauvorhaben für die Weltmeisterschaft umzusetzen, wurde mit dem Gesetz 12.462 von 2011, das sogenannte RDC geschaffen: eine Ausnahmeregelung des bestehenden Gesetzes 8.666, das die Regeln für Ausschreibungen und Verträge der öffentlichen Verwaltung festlegt. Aufgrund des RDC mussten bei den Bauprojekten für den Confederations-Cup, für die Fußball-Weltmeisterschaft und für die Olympischen Spiele bestehende Normen nicht eingehalten werden. Das Ziel dabei sei laut Regierung gewesen, den Ausschreibungsprozess zu beschleunigen.

Unterschiede zwischen dem RDC und den vorherigen Gesetz

Vorheriges Gesetz 8.666 zu Ausschreibungen und Verträgen der öffentlichen Verwaltung	Regime Diferenciado de Contratações Públicas, (Gesetz 12.462/11)
Notwendigkeit eines grundlegenden Projektplans, der alle Bauphasen beschreibt, die einzeln ausgeschrieben werden müssen (Artikel 7, § 2)	Die Regierung kann den Auftrag im Falle eines integrierten Projekts (Artikel 8, § 5) ohne grundlegenden Projektplan erteilen, der Auftragnehmer ist verantwortlich für alle Projekte, deren Durchführung und die Übergabe.
Der Kostenplan des Projekts ist öffentlich, kontrollierende Unternehmen und Behörden haben jederzeit Zugang zu den Kostenplänen (Artikel 3, § 3; Artikel 40, §2, II und Artikel 44, §1).	Der Kostenplan des Projekts kann geheim gehalten werden und ausschließlich für Kontrollbehörden einsehbar sein, wobei nicht festgelegt ist ab welchem Zeitpunkt und bis zu welchem Zeitpunkt (Artikel 6)
Zahlungen an den Auftragnehmer werden vor der Vergabe festgelegt, damit eine genaue Kostenabschätzung möglich ist (Artikel 7, §2, III und § 4).	Zahlungen an den Auftragnehmer können je nach dessen Leistung variieren, womit subjektive Kriterien den Prozess anfälliger für Korruption machen (Artikel 6)
Eine Ausschreibung darf nicht exklusiv an eine Marke vergeben werden (Artikel 15, § 7)	Bei einer Ausschreibung dürfen Aufträge zum Kauf eines Produktes an eine spezifische Marke vergeben werden (Artikel 7, I).
Verzichtet der Gewinner einer Ausschreibung auf den Vertrag darf der zweitplatzierte den Auftrag nur erteilt bekommen, falls er die Durchführung zu den selben Kosten wie der Erstplatzierte anbietet (Artikel 64, § 2)	Das bei einer Ausschreibung zweitplatzierte Unternehmen, kann für seine ursprünglich eingereichte Kostenplanung unter Vertrag genommen werden (Artikel 40).

Quelle: Na sombra dos megaeventos (18), Seite 13

Die nationale Generalstaatsanwaltschaft hat beim obersten Gerichtshof Verfassungsklage gegen das RDC eingereicht. Bis April 2014 war es noch zu keinem Urteil gekommen.

3. Das wahre Erbe. Wem und wozu nützt eine Weltmeisterschaft?

Und wenn das gesamte Geld, das für die Weltmeisterschaft ausgegeben wird, in andere Bereiche investiert würde? Was könnte mit der Summe erreicht werden? Eine der oft genannten Möglichkeiten wären Investitionen in das Bildungswesen, einem der größten Probleme des Landes. Laut UNICEF gehen 3,7 Millionen brasilianische Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 4 und 17 Jahren nicht zur Schule. Um diese Lücke zu schließen, fehlen 5917 Vorschulen, 782 Grundschulen, 593 erweiterte Grundschulen und 1711 Oberstufenschulen. Die Kosten, um diese Schulen zu bauen und auszustatten und damit all diese Kinder unterrichten zu können, würden insgesamt ca. 25,3 Milliarden Real betragen. Dies entspricht in etwa den Gesamtkosten der Weltmeisterschaft (19), wie sie die brasilianische Regierung selbst angibt.

Bildung scheint jedoch nicht zu den Prioritäten unser Regierenden zu gehören. Der Bürgermeister von Belo Horizonte, Márcio Lacerda, ging soweit, den Obersten Gerichtshof mit dem absurden Antrag anzurufen, die gesetzlich vorgesehen 30% des Stadthaushalts nicht für Bildung auszugeben zu müssen, mit der Begründung, dass ansonsten die Investitionen für die Weltmeisterschaft gefährden wären.(20) Die CAPES, ein Organisation des Bildungsministeriums, gab die Empfehlung aus, während der Weltmeisterschaft keine akademischen Kongresse zu veranstalten, weil die Flugpreise dann zu hoch wären.

Ein anderer Bereich, in den investiert werden könnte, ist das Gesundheitswesen. Laut DataSus, der offiziellen Informationsquelle über das einheitliche staatliche Gesundheitssystem, gab es 2010 in Brasilien 468.850 Krankenhausbetten. Um die von der WHO empfohlene Anzahl zu erreichen, wären weitere 1.964 Krankenhäuser mit jeweils 150 Betten notwendig. Da ein Krankenhaus dieser Größe etwa 60 Millionen Real kostet, müssten insgesamt etwa 188 Milliarden Real investiert werden. (22) Mit dem Geld für die Weltmeisterschaft könnte immerhin bereits fast ein Drittel dieses Problems gelöst werden.

Es könnte auch in öffentliche Verkehrsmittel investiert werden. Vor kurzem zeigte eine Studie des staatlichen Instituts für angewandte Wirtschaftsforschung, das der brasilianischen Regierung untersteht, dass die Einführung von kostenlosen Monatskarten für Studenten und von sozialen Transportgutscheinen bis zu 15,3 Milliarden Real kosten würde, was etwas weniger als die Hälfte der Gesamtkosten der Weltmeisterschaft ausmacht.(23)

Oder aber man würde in Wohnraum für die bedürftige Bevölkerung investieren. Allerdings passiert nun das genaue Gegenteil: Tausende von Familien werden aus ihren Häusern vertrieben. Laut ANCOP, der nationalen Koordinationsstelle der WM-Volkskomitees, wurden unter dem Vorwand der Notwendigkeit von WM-Bauprojekten insgesamt bereits etwa 250.000 Menschen zwangsgeräumt oder sind von Zwangsräumung bedroht.(24)

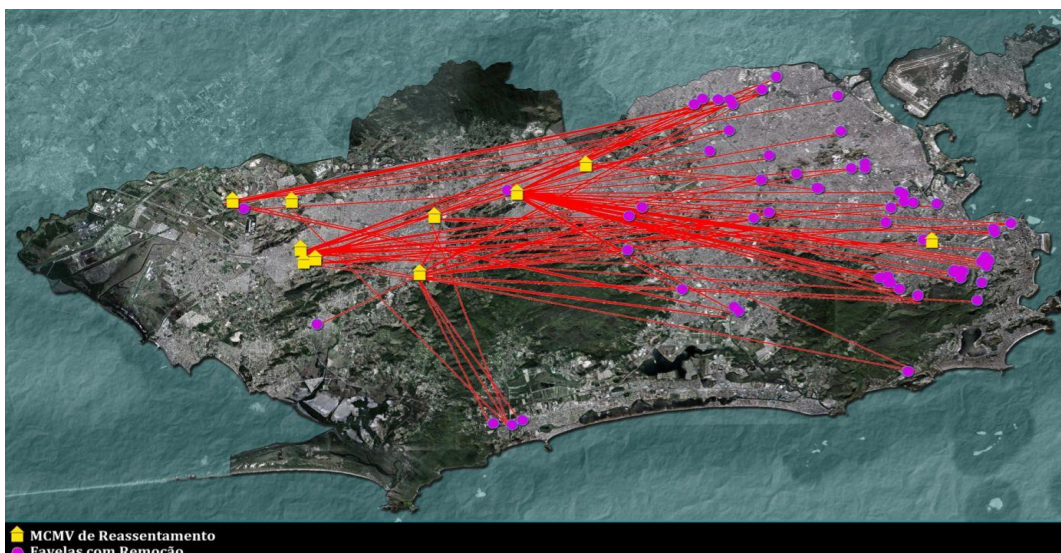
**Anzahl der im Zusammenhang mit der Fußball-Weltmeisterschaft
zwangsgeräumten und von Zwangsräumung bedrohten Menschen**

São Paulo	89.200
Rio de Janeiro	38.297
Porto Alegre	32.000
Salvador	24.000
Fortaleza	20.000
Belo Horizonte	14.000
Recife	12.000
Curitiba	6.000
Natal	4.000
Manaus	3.600
Cuiabá	3.200
Brasília	2.000
Summe	248.297

Quelle: Revista Curinga (25).

Eine vom Architekten Lucas Faulhaber (26) erstellte Karte der Zwangsräumungen in Rio de Janeiro zeigt, von wo die Familien vertrieben werden und wohin sie gebracht werden. Die Politik der Stadt ist es, die Armen aus den potentiell hochwertigen Stadtteilen zu entfernen, um dort der Immobilienspekulation den Boden zu bereiten, und sie an so weit wie möglich entfernt liegenden Orten neu anzusiedeln. Mit dieser Politik gelang es dem Bürgermeister Eduardo Paes den Zwangsumsiedelungsrekord von Perreira Passos (1902-06) und Carlos Lacerda (1961-65) zu brechen, die bis dahin die Bürgermeister Rios waren, unter denen die meisten Bewohner umgesiedelt wurden.

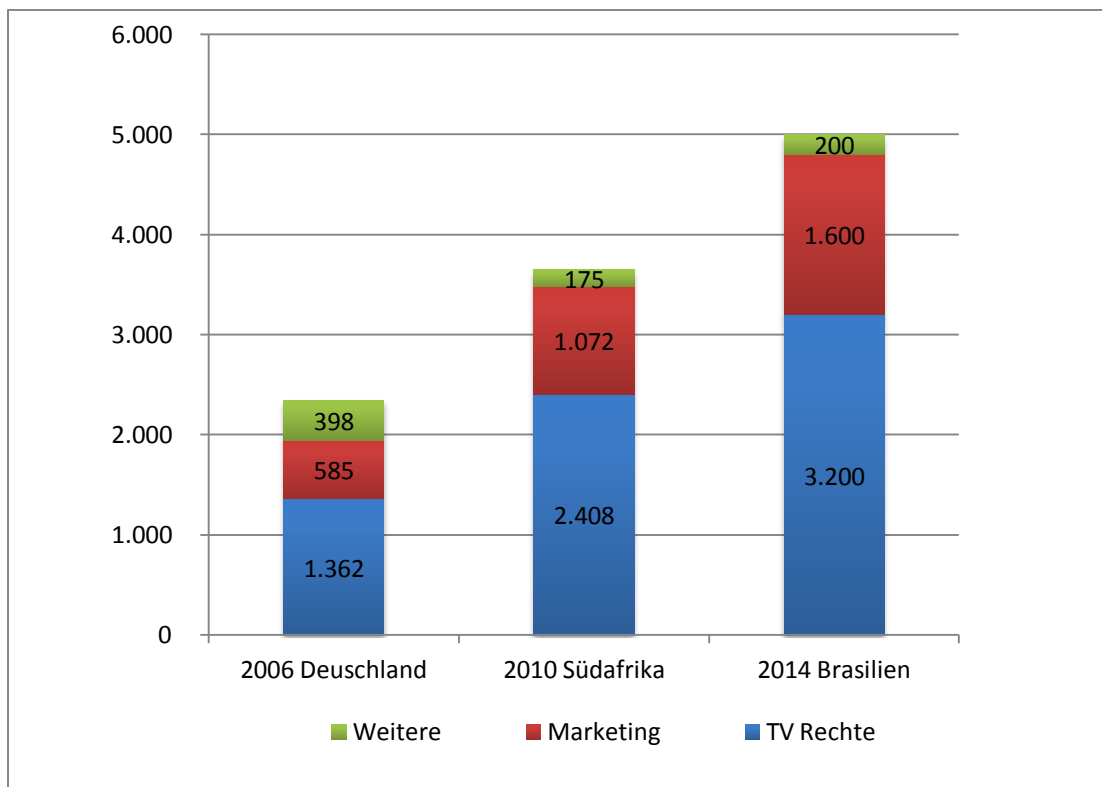
Karte der Umsiedlungen in Rio de Janeiro



Es ist also nicht die arme Bevölkerung, der irgend einen Vorteil aus der Fußball-Weltmeisterschaft entsteht. Man könnte argumentieren, dass die WM den Fußballfans etwas bringe. Schließlich bietet Brasilien den Fans nun moderne Stadien. Leider werden die 10 Milliarden Real, die für die Stadien ausgegeben wurden dem Fußball nicht nützen. Man kann hierbei grundsätzlich zwischen zwei Mustern unterscheiden: einerseits die Investitionen in den kleineren Städten, in denen es keine großen Stadien gab. In diesen Städten gibt es nur begrenzt Publikum für die Spiele der regionalen und nationalen Ligen. Die Bauwerke werden also zu "Weißen Elefanten", die Milliarden an öffentliche Gelder verschlungen haben und nach der WM zu wenig genutzt werden. Auf der anderen Seite gibt es die großen Hauptstädte, die genug Fußball Publikum haben. In diesen Städten gab es aber bereits ausreichend große Stadien. Die Investitionen in diese Stadien dienen nur dazu, Gelder auszugeben und den Fußball durch die massive Erhöhung der Eintrittspreise für die breite Masse unzugänglich zu machen. Am deutlichsten wird dies im Fall des Maracanã-Stadions, das einst das größte Stadion der Welt war und das nach der Privatisierung heute mit reduzierter Kapazität und hohen Preisen operiert – das einzige Ziel ist hierbei der Profit seiner neuen Besitzer.

Die Arbeiter, die für die WM gearbeitet haben und arbeiten werden, verdienen kaum oder nichts, ganz im Gegenteil zur FIFA. Es wird vorausgesagt, dass die FIFA 2014 mit 5 Milliarden Dollar ihren Einnahmenrekord brechen wird.

Gesamteinnahmen der FIFA bei Weltmeisterschaften (in Millionen US\$)



Quelle: BDO RCS (27)

Die Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika hatte der FIFA bereits 3,8 Milliarden US Dollar an Einkünften erbracht. 2014 wird die Organisation mit Sitz in der Schweiz, die den Weltfußball kontrolliert, nach Aussage ihres Generalsekretärs über 4 Milliarden US Dollar einnehmen. Das meiste Geld wird durch die TV Rechte und den Verkauf lizenzierter Produkte erwirtschaftet.(28) Die Berechnungen der FIFA nennen allerdings nicht, was ihr an Kosten erspart bleibt, weil die Gastgeberländer ihr Infrastruktur zur Verfügung stellen, sie von Steuern befreit und ihr weitere Vorteile gewährt.(29)

Wem also nützt die Weltmeisterschaft?

Nach Betrachtung all der genannten Zahlen erscheint uns klar, dass die Weltmeisterschaft nicht für die brasilianischen Fans und noch viel weniger für die brasilianischen Arbeiter veranstaltet wird. Die Weltmeisterschaft ist lediglich eine weitere Möglichkeit für große

Unternehmen auf Kosten der Arbeiter große Gewinne zu machen und dabei Milliarden an öffentlichen Geldern einzustreichen.

Weltmeisterschaft für wen?, fragt die nationalen Koordinationsstelle der WM-Volkskomitees (ANCOP) in ihrer jüngsten Kampagne gegen die Verletzungen von Rechten, einschließlich ökonomischer Rechte, der brasilianischen Gesellschaft. Die WM-Volkskomitees bestehen an den zwölf Austragungsorten und operieren im Verbund mit sozialen Bewegungen und der Bevölkerung, die von den urbanen Reorganisationsprojekten bedroht wird, die privatwirtschaftlichen Zwecken dienen und im Kontext der sportlichen Großveranstaltungen vorangetrieben werden.

So kann die Antwort auf diese Frage leider nur lauten: Die Weltmeisterschaft dient der FIFA, ihren Geschäftspartnern, den brasilianischen Bauunternehmen, die niemals zuvor in der Geschichte dieses Landes so viel verdient haben, und den weiteren Beteiligten an diesem Geschäftsbetrieb, bei dem die Gastgeberstädte der Weltmeisterschaft 2014 zur Ware wurden.

Quellen:

- ¹ 117. Umfrage CNT/MDA, 18/02/2014, im Auftrag der Confederação Nacional de Transportes CNT, ausgeführt durch die Firma MDA Pesquisa.
- ² <http://oglobo.globo.com/esportes/copa-vai-custar-no-minimo-us-6-bilhoes-4144238>
- ³ <http://g1.globo.com/Noticias/Politica/0,,MUL1446115-5601,00-BRASIL+DEVE+GASTAR+R+BILHOES+EM+OBRAS+PARA+A+COPA+DE+DIZ+MINISTRO.html>
- ⁴ Bezieht sich nur auf den Confederations Cup. Die Kosten für die Weltmeisterschaft 2014 sind hier nicht eingetragen.
- ⁵ <http://copadomundo.uol.com.br/noticias/redacao/2012/03/26/obras-em-um-terco-das-cidades-da-copa-sao-bancadas-com-100-de-dinheiro-publico.htm>
- ⁶ <http://veja.abril.com.br/141107/entrevista.shtml>
- ⁷ <http://g1.globo.com/Noticias/Politica/0,,AA1565213-5601,00.html>
- ⁸ Es sind hier nur die nationalen Steuerbefreiungen berücksichtigt, da die bundesstaatlichen und städtischen Steuerbefreiungen dem Sportministerium noch nicht mitgeteilt worden waren.
- ⁹ FIFA. Inspection Report for the 2014 World Cup. 30 October 2007.
- ¹⁰ Die Zahlen wurden am 18.3.2013 abgefragt. Die Haushaltsberichte des vierten Quartals 2013 entstammen der Datenbank Sistema de Coleta de Dados Contábeis dos Entes da Federação (SISTN). Da diese Daten für São Paulo nicht vorlagen, wurde der ein Vorabbericht verwendet, der auf der Website der Stadt veröffentlicht war.
- ¹¹ Die Daten wurden am 18.3.2014 abgerufen. Die Haushaltsbereiche des dritten Quartals 2013 wurden der Datenbank des SISTN entnommen. Für die Daten der Bundesstaaten MT, CN und RN lagen keine Endberichte für 2013 vor, es wurden daher die Bereiche des zweiten Quartals des selben Jahres verwendet. Es wurde auch ein Kredit der Lateinamerikanischen Entwicklungsbank (CAF) für den Umbau des Maracanã –Stadions berücksichtigt, der auf der Transparenz-Webseite der Weltmeisterschaft nicht genannt wird.
- ¹² www.jogoslimpos.org.br/destaques/governo-brasileiro-gastou-r-58-milhoes-equipamento-para-conter-de-manifestacoes-na-copa-das-confederacoes/
- ¹³ www.estadao.com.br/noticias/cidades,governo-do-rio-ja-gastou-este-ano-66-a-mais-que-em-2012-com-armas-nao-letais,1074350,0.htm
- ¹⁴ http://www.defesa.gov.br/arquivos/File/doutrinamilitar/listadepublicacoesEMD/md33_m_10_glo_1_ed2013.pdf
- ¹⁵ <http://www.redebrasilatual.com.br/politica/2014/02/forcas-armadas-asseguram-que-so-reprimira-manifestantes-se-governo-mandar-5836.html>
- ¹⁶ http://www.senado.gov.br/atividade/materia/detalhes.asp?p_cod_mate=103652
- ¹⁷ http://www.senado.gov.br/atividade/materia/detalhes.asp?p_cod_mate=115638
- ¹⁸ <http://www.pacs.org.br/2013/01/29/na-sombra-dos-megaeventos-excecao-e-apropriacao-privada/>
- ¹⁹ <http://revistaeducacao.uol.com.br/textos/blog-daniel/e-se-todo-dinheiro-da-copa-do-mundo-de-2014-291203-1.asp>
- ²⁰ <http://educacao.uol.com.br/noticias/2012/12/14/por-obras-da-copa-prefeito-de-belo-horizonte-vai-ao-stf-pedir-corte-do-orcamento-de-educacao.htm>
- ²¹ http://www.correiobraziliense.com.br/app/noticia/eu-estudante/ensino_ensinosuperior/2014/01/27/ensino_ensinosuperior_interna,409899/capes-quer-evitar-eventos-cientificos-nas-cidades-sede-da-copa-do-mundo.shtml
- ²² <http://issuu.com/diagnosticodigital/docs/131008200059-c2b0fae272ea41ee8a4405d846312a83>

²³IPEA. Ampliação do acesso ao transporte público urbano - Propostas em tramitação no Congresso Nacional. Nota técnica. 29 de agosto de 2013. Veröffentlicht auf:

http://www.ipea.gov.br/portal/images/stories/PDFs/nota_tecnica/130829_notatecnicadirur03.pdf

²⁴ http://www.portalpopulardacopa.org.br/index.php?option=com_k2&view=item&id=550:não-vai-ter-moradia? .

²⁵http://issuu.com/revistacuringa/docs/curinga_6_issuu

²⁶ Rio Maravilha: práticas, projetos políticos e intervenção no território no início do século XXI. Trabalho de final de curso da Escola de Arquitetura e Urbanismo da UFF. 2012.

²⁷ Indústria do Esporte - Análise de Faturamento FIFA - Copa do Mundo. Veröffentlicht auf: www.scritta.com.br/files/bdo/An%C3%A1liseFifa_CopadoMundo-Fev-2013-BDO-RCS.pdf

²⁸ <http://www.conmebol.com/en/content/fifa-revenue-estimated-be-4-billion-dollars-close-2014-world-cup>

²⁹ Der Originaltext der Regierungsgarantien die Brasilien der FIFA gegeben hat ist hier veröffentlicht: <http://globoesporte.globo.com/futebol/copa-do-mundo/noticia/2011/09/lei-geral-da-copa-texto-do-projeto-deve-criar-atritos-com-fifa.html>

Impressum

Herausgeberin: Heinrich-Böll-Stiftung

Schumannstraße 8, 10117 Berlin, D

Redaktion: PACS , Instituto Políticas Alternativas para o Cone Sul - Rua Evaristo da Veiga,47/702 - Centro, Rio de Janeiro - CEP 20031-040

Erscheinungsort: www.boell.de

Erscheinungsdatum: 28. 05.2014

Das gesamte Dossier und die einzelnen Beiträge stehen unter einer **Creative Commons Lizenz. (CC BY-NC-ND)**. Sie dürfen verbreitet, vervielfältigt oder öffentlich zugänglich gemacht werden unter folgenden Bedingungen:

- **Namensnennung** – Sie müssen den Namen des Autors/ der Autorin und des Rechteinhabers (Heinrich-Böll-Stiftung) sowie die URL des Werks (Direktlink) nennen.
- **Keine kommerzielle Nutzung** - Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- **Keine Bearbeitung** - Dieses Werk darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Abweichungen von diesen Bedingungen bedürfen der Genehmigung des Rechteinhabers: internetredaktion@boell.de
ausführlicher Lizenzvertrag unter: <http://creativecommons.org>